



BAuA: Methoden der sozioökonomischen Analyse  
und deren praktische Umsetzung unter REACH  
Dortmund, 5. November 2013

# Abgrenzung der SEA von der Frage der ökonomischen Durchführbarkeit der Alternativen

Dr. Martina Vosteen  
ENVIRON Germany GmbH



# Inhalt

- Gesetzlicher Rahmen für die ökonomische AoA und SEA
- Unterschiede und Schnittstellen
- Kriterien für die ökonomische Bewertung der Alternativen
- Alleingang vs. gemeinsames Vorgehen (z.B. Konsortium)
- Erfahrungen aus der Praxis



# Gesetzliche Rahmenbedingung (REACH VO)

## FALLS KEINE RISIKOBEHERRSCHUNG MÖGLICH IST

(60 (4)) „kann eine Zulassung nur erteilt werden, wenn nachgewiesen wird, dass der **sozioökonomische Nutzen** die Risiken überwiegt,..., und wenn es **keine geeigneten Alternativstoffe** oder -technologien gibt“

## BEURTEILT WIRD SEITENS DER KOMMISSION (SEAC)

(60 (4b)) „**sozioökonomischer Nutzen** seiner Verwendung und die ... dargelegten **sozioökonomischen Auswirkungen** einer Zulassungsversagung“

(60 (5b)) „die technische und **wirtschaftliche Durchführbarkeit der Alternativen** für den Antragsteller“



# Ökonomische AoA und SEA: Definitionen

## SÖZIÖKONOMISCHE BEWERTUNG (SEA)

Betrachtung der sozioökonomischen Auswirkungen (gesundheitlich, ökologisch, (volks)-wirtschaftlich, sozial), die von der Verwendung von chemischen Stoffen ausgehen

Betrachtungsrahmen: **Gesamte Gesellschaft**

## WIRTSCHAFTLICHE DURCHFÜHRBARKEIT DER ALTERNATIVEN (AOA)

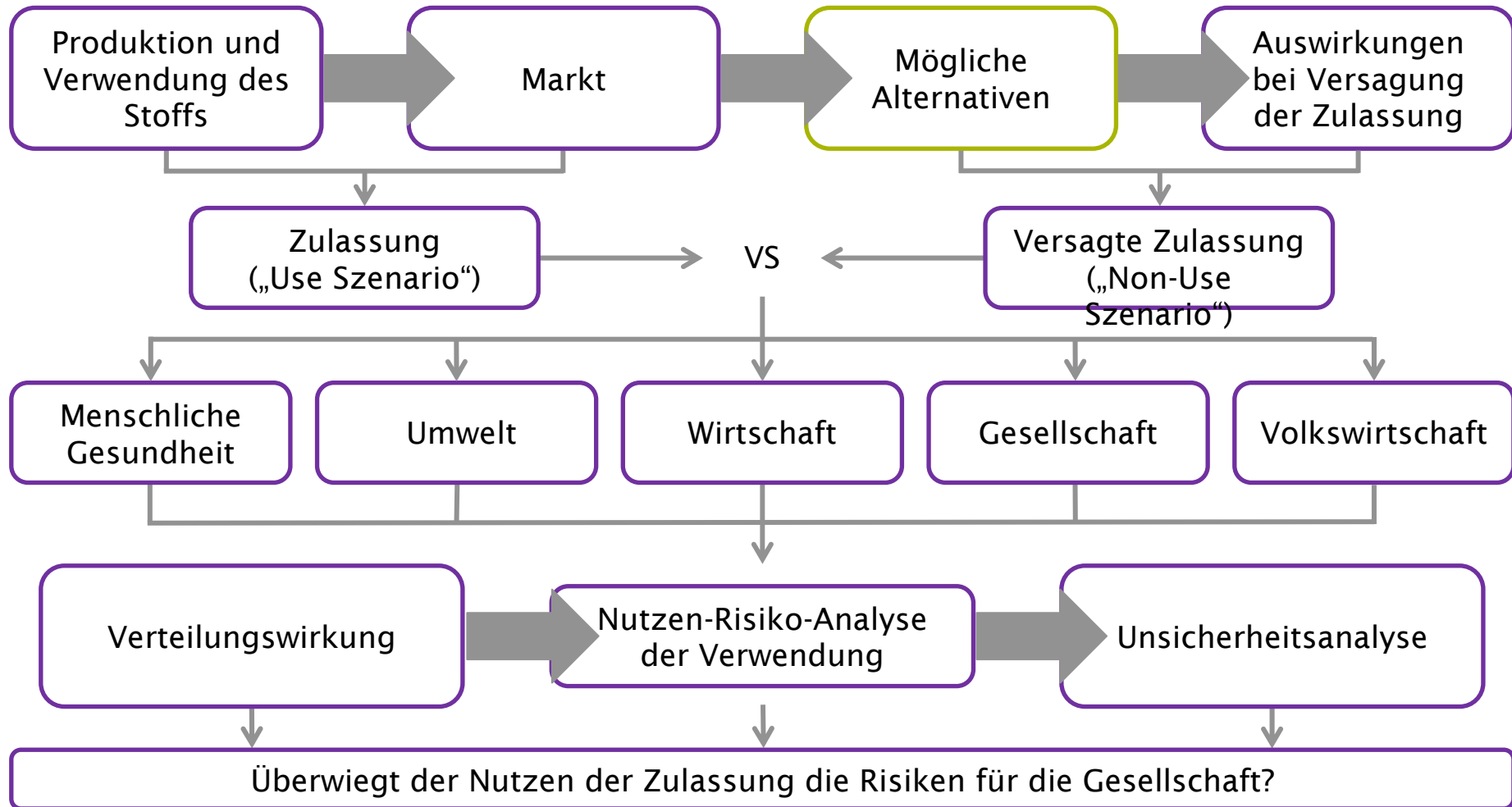
Betrachtung der Änderungen der Kosten und Einnahmen durch die Umstellung auf die Alternative

Betrachtungsrahmen: **Produktlinie des Antragssteller und verwendungsspezifische Wertschöpfungskette (Stoff/Alternative)**

Gemeinsamkeit: Prinzip der Kosten-Nutzen-Analyse



# Zusammenhang AoA und SEA





# Schnittstellen zwischen SEA und AoA

## AUFNAHME VON INFORMATIONEN AUS DER AOA IN DIE SEA

Mögliches Non-Use-Szenario der SEA: Umstellung auf **Alternative** > Konsequenzen für die Gesellschaft

- Kosten für Umrüstung auf **Alternative**
- Mehrverbrauch von Ressourcen/Energie bei Verwendung von **Alternative**
- Funktionalitätseinbuße von Endprodukten nach Verwendung der **Alternative**
- Verteuerung von Endprodukten nach Verwendung der **Alternative**

Review Period (**SEA Argumentation**)

- Investitionen im F&E Bereich zur Umstellung auf die **Alternative**



# Kriterien für die ökonomische Bewertung der Alternativen

KAPITALWERT MINUS KOSTEN = NEGATIV > KEINE ALTERNATIVE

- Investitionskosten sowie laufende Kosten des Alternativstoffes
- Umstellungskosten (Ausrüstung, Schulungen, Energieverbrauch, regulatorische Kosten, potenzielle Stillstandzeiten)
- F&E Kosten
- Zeitaufwand / Kosten der nachgeschalteten Anwender für die Erstellung neuer Spezifikationen
- Weitergabe der Kosten an die Kunden (Non-EU Konkurrenz?)
- Haftungsrisiko (Wahrscheinlichkeit / Quantifizierung)
- Kosten für die Zulassung/Genehmigung (Gebühren, Personalkosten)

Verschiedene Methoden anwendbar (SEA Leitfaden, Life Cycle Assessment Tools, TRGS 600)



# Kriterien für die ökonomische Bewertung der Alternativen

KAPITALWERT MINUS KOSTEN = NOCH POSITIV > ALTERNATIVE?

- Wie viel höher müssen die Kosten sein, damit die Alternative als nicht ökonomisch umsetzbar gilt?
- Welche Reduzierung des Kapitalwerts (Gewinneinbuße für die Produktlinie) muss ein Unternehmen akzeptieren?
- Vergleichende Aufstellung für den Einsatz des Anhang XIV Stoffes und der Alternative notwendig

**Entscheidung liegt bei der Kommission (SEAC)**

[echa.europa.eu/documents/10162/13580/seac\\_authorisations\\_economic\\_feasibility\\_evaluation\\_en.pdf](http://echa.europa.eu/documents/10162/13580/seac_authorisations_economic_feasibility_evaluation_en.pdf)





# SEA und ökon. AoA im Alleingang vs. gemeinsames Vorgehen

## ALLEINGANG

- Klar definierbare Folgen in der Supply Chain (AoA / SEA)
- Detaillierte Betrachtung der Kosten / Erträge bei Umstellung auf **Alternative** möglich
- Ökonomisch nicht umsetzbare **Alternative** als Non-Use Szenario in der SEA konkret darstellbar

## GEMEINSAMES VORGEHEN

- Vielfältige und vielschichtige Supply Chain (AoA / SEA)
- Darstellung individueller Situationen hinsichtlich ökon. Durchführbarkeit von **Alternativen** nicht möglich  
(Einzelantrag auf Basis eines generellen Datensatzes, z.B. DEHP Task Force)

> Widerspruch zum Wunsch der ECHA nach abgestimmten / gemeinschaftlichen Anträgen!



# Fallbeispiel: Galvanik

## AKTUELLE SITUATION

Cr<sup>VI</sup> (CrO<sub>3</sub>) zur Herstellung von Chromoberflächen zur Erfüllung technischer Parameter (z.B. Korrosionsschutz)

Cr<sup>VI</sup> Galvanikbad (100% Teile)



## ALTERNATIVE

Keine „Drop-in“ Alternative, jedoch Alternativen für einzelne Teile

Cr<sup>VI</sup> Galvanikbad (60% Teile)

PV  
D

Ni<sup>II</sup>

Cr<sup>III</sup>

HVOF



> Komplexe Fragestellungen bei der Bewertung der ökonomischen Durchführbarkeit der Alternative(n)!



# Zusammenfassung

- Klares Verständnis für Unterschiede und Zusammenspiel der **AoA** und **SEA** ist notwendig
- Individuelle Situation im Unternehmen sollte genau analysiert werden, bevor man einem Konsortium beitrifft (oder sich auf die Abdeckung der eigenen Verwendung durch den Hersteller / Importeur verlässt)
- Unternehmen sollten sich Gedanken über das „Non-Use Szenario machen“
- Gemeinsame Erarbeitung von Teilen des Zulassungsantrags erhöht die Effizienz (z.B. im Konsortium)

(Immer noch) neues Verfahren für Industrie und Behörden mit entsprechenden Unsicherheiten!



# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Wer fragt, ist ein Narr für fünf Minuten. Wer nicht fragt, bleibt ein Narr für immer.



Chinesisches Sprichwort